



## **ERGEBNISNIEDERSCHRIFT** der Mitgliederversammlung vom **30. Oktober 2024**

Ort: Intercity-Hotel Bremen, Bahnhofplatz 17-18, 28195 Bremen

Zeit: Mittwoch, 30. Oktober 2024, 13.30 h bis 16.15 h

5 Teilnehmer/innen: siehe Teilnahmeliste (4 angemeldete Mitglieder konnten infolge einer Bahnstreckensperrung nicht anreisen, siehe Anlage 1 mit 9 weiteren Absagen / Grüße wurden mündlich übermittelt.)

Die Teilnehmer/innen der Versammlung wurden von Günter Knebel begrüßt. Im Einvernehmen mit den Teilnehmer/innen wird die Versammlung von ihm geleitet. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde für den Film über Ludwig Baumann ein kurzer Trailer (2'01'') vorgestellt, er soll alsbald verlinkt werden.

### **Top 1: Regularien**

Zur Versammlung wurde rechtzeitig eingeladen. Die satzungsgemäße Beschlussfähigkeit wird festgestellt, die vorgeschlagene Tagesordnung angenommen. Zur Ergebnisniederschrift der Mitgliederversammlung 2023 waren keine Änderungswünsche eingegangen oder mitgeteilt worden, sie ist damit angenommen.

### **Top 2: Bericht über die Vorstandsarbeit 2023/2024**

Im Nachgang zur Jahresversammlung 2023 wurde die mit der sogenannten Zeitenwende im Februar 2022 ausgerufene staatliche Hinwendung zu noch mehr Rüstung, Militär und Waffenlieferungen hierzulande weiter zugespitzt. Der Bundesminister der Verteidigung fordert seit November 2023 öffentlich, die Gesellschaft müsse in absehbarer Zeit „kriegstüchtig“ werden. Proteste und Entgegnungen, stattdessen „Friedenstüchtigkeit“ einzufordern und politisch zu organisieren, finden im medialen Mainstream demgegenüber kaum positive Resonanz. Friedliche Streitbeilegung und/oder zivile Konfliktbearbeitung werden u.E. staatlich-gesellschaftlich als randständige Themen gesehen von/für Minderheiten, die mehr verächtlich gemacht, belächelt und ausgegrenzt werden, als dass sie Beachtung und Zuspruch finden. Die Minderheitspositionierung unseres NS-Opferverbands, der sich eo ipso rüstungs- und militärkritisch für diesbezügliche Widerständigkeit und (Gewissens-)Freiheit für Militärdienstverweigerung einsetzt, wird insoweit noch mehr verstärkt. Die Positionierung unserer Vereinsarbeit ist freilich von Anfang an ‚gegenläufig zum Strom‘ gewesen. Ludwig Baumanns Desertion aus der Wehrmacht und Verurteilungen wegen „Wehrkraftzersetzung“ stehen dafür ebenso, wie die mühsame Anerkennung und Rehabilitierung der Opfer der Wehrmachtjustiz. Das von Ludwig oft zitierte Motto, „Kriegsverrat ist Friedenstat“, wird so vielleicht noch mehr als bisher zu einer gegenwartsbezogenen Aufgabe und Herausforderung, sollte künftig die politisch gewollte „Kriegsertüchtigung“ weiter voranschreiten und eine friedliche Zukunft noch mehr in die Ferne rücken.

Aus der zurückliegenden Arbeit des Vereinsvorstands berichtet G. Knebel, komprimiert in Stichworten und tendenziell chronologisch:

- Teilnahme und indirekte ‚Mitwirkung‘ an der bremischen Premiere des Films >Die Liebe zum Leben< über Ludwig Baumann von Annette Ortlieb am 19.11.2023. Der 62minütige Film fand gute Besprechungen und wurde zeitnah als Prädikatsfilm ausgezeichnet.
- Vorbereitung, Unterstützung und Teilnahme an der Veranstaltung zur Übergabe einer Festschrift für Wolfram Wette: Die von Helmut Donat und Reinhold Lütgemeier-Davin herausgegebene Publikation >Geschichte und Frieden in Deutschland 1872-2020< wurde am 14. Oktober 2023 im Elztal-Museum in Waldkirch bei Freiburg überreicht.
- Diverse Protestbriefe und Solidaritätsadressen zur Unterstützung für Verweigerer und Deserteure des Kriegsdienstes in Russland und der Ukraine, sowie aus kriegsbetroffenen Nachbarländern, insbesondere zum Jahrestag der Menschenrechte am 10. Dezember.
- Unterstützung der >Initiative gegen falsche Glorie<, u.a. vorbereitende Mitwirkung bei der Vorstellung des Buches von Jakob Knab, Hrsg., >„Helden“ der Vergangenheit<, Bremen 2023 in der Stadtbibliothek Bremen am 6. Februar 2024.



- Kontaktpflege bezüglich des Gedenkens an Opfer der NS-Militärjustiz in Augsburg-Haunstetten. In der Stadt Augsburg wurde Ende 2023 mit der ‚Halle 116‘ ein authentischer Gedenkort für NS-Zwangsarbeit errichtet.
- Kommunikation mit dem >Arbeitskreis Erinnerungskultur< in Westerland auf Sylt, der sich für die Aufarbeitung des Unrechts der Wehrmachtjustiz dort engagiert.
- Beantwortung familiengeschichtlicher Anfragen und weiterer Kontaktwünsche. Der im Vorjahr erneuerte Kontakt zu den Professoren Tsushima und Oka aus Japan hat zur Übertragung der Rechte für die Übersetzung des Buches von Prof. Tsushima über Ludwig Baumann ins Deutsche geführt. Das Bemühen, im Wege deutsch-japanischen Kulturaustauschs vielleicht eine Übersetzung zu erreichen, hält an.
- Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte, Köln, zwecks Unterstützung des digitalen Medienprojekts #zum-Feind-gemacht über einzelne NS-Verfolgte, jüngst von Ernst Stojaspal, der weg. „Selbstverstümmelung“ von der Wehrmachtjustiz zum Tode verurteilt wurde. Das Medienprojekt #zumFeindgemacht baut eine eigene Seite zur NS-Militärjustiz auf, die sich besonders auch an „junge“ Medienkonsument\*innen und deren Wege zur Nachrichtenverbreitung richtet.
- Kontakt und Unterstützung von Aktivitäten der Initiative >Sedanstraße umbenennen< in Hamburg, Mitwirkung beim 2. Ludwig-Baumann-Fest am 7. September 24.
- Information der Vereinsmitglieder und interessierter Multiplikator\*innen durch „Rundmails“ i.d.R. monatlich und durch Pflege und Fortschreibung der Webseite/Homepage.

Zum ‚Vereinsgeschäftlichen‘: Wechsel im Vorsitz des wissenschaftlichen Beirats mit Jahresbeginn 2024. Herzlicher Dank an Wolfram Wette für sein großes, anhaltendes Engagement und seine Bereitschaft, weiter im Beirat mitzuwirken. Großer Dank auch an Detlef Garbe, der den Vorsitz als primus inter pares und ‚frischer Ruheständler‘ übernommen hat. - Vereinsmitgliederzahl unverändert, Finanzlage auskömmlich. - Erste, unverbindliche Gedanken für eine Perspektive, die Vereinsarbeit an Jüngere weiterzugeben, werden geäußert. - Vorstandswahlen stehen 2025 wieder an. Der neue Tagungsort in Bremen findet Zustimmung.

Annette Ortlieb, die als Gast an der Versammlung teilnimmt, informiert über Resonanzen zu ihrem Film „Die Liebe zum Leben“. Inzwischen sind bundesweit fast 30 Veranstaltungen seit der Premiere in Bremen durchgeführt worden. Eine besondere Film Premiere fand am 4.9.24 in Hamburg statt, in Kooperation mit der dortigen Landeszentrale für politische Bildung und der Hamburger Filmförderung. Beide haben die Produktion des Films gefördert und Kosten zur Vorstellung und Verbreitung des Films übernommen. Die englische Untertitelung von Film und Trailer ist in Arbeit. Hilfreich für die bundesweite Verbreitung ist die Kooperation mit Connection e.V. Sie wird durch direkte Kontakte zu Gedenkstätten, Schulen u. Lehrer\*innen, Stiftungen u.a.m. ergänzt. Für 2025 liegen Buchungen und Planungen vor. Werbung weiter erwünscht, Einbeziehung in „Ausstellungskontexte“ und Bildungsarbeit ebenfalls. Wünschenswert: Unterrichts- und Begleitmaterialien zum Film zu erstellen. Konzept für internationale Wahrnehmung bleibt Aufgabe. Die Versammlung dankt Annette Ortlieb für ihr großartiges und ertragreiches Engagement, mit dem Film Ludwigs lebensfreundliches Wirken zu verdeutlichen.

### **Top 3: Erben der Erinnerung – Zusammenarbeit mit Nachkommen von NS-Opfern**

Inzwischen werden von fast allen großen Gedenkstätten Veranstaltungen für Angehörige von (ehemaligen) Zeitzügen angeboten. Der Bundesverband Information & Beratung für NS-Opfer, Köln, nimmt die Gruppe >Opfer der Wehrmachtjustiz< durch beispielhafte biografische Aufarbeitungen (Ludwig Baumann, 2023, Ernst Stojaspal, 2024) in den Blick, und stellt thematische Informationen dazu im Web bereit: <https://zumfeindgemacht.de/ns-militaerjustiz/>  
Ein Mitglied unserer Bundesvereinigung hat an einer empirischen Studie der Universität Göttingen mitgewirkt, Titel: "Intergenerationale Transmission in Familien stigmatisierter NS-Opfer in Österreich und Deutschland". Eine Veröffentlichung ist für Anfang 2025 in Aussicht gestellt. Informeller Austausch besteht mit dem Organisator der Treffen von NS-Opfer-Angehörigen im Raum Karlsruhe/Mannheim, Jörg Watzinger. Dessen i.d.R. monatliche Zusammenstellung „Tipps und Hinweise“ wird in unsere Webseiten-Rubrik >Veranstaltungen< verlinkt und – laut Web-Statistik – gut wahrgenommen.



#### Top 4: Information zum Stand der Erinnerungsarbeit / Gedenkorte für Opfer der NS-Militärjustiz

Kurzinfos und informelle Auskünfte:

Die **Wanderausstellung** der Stiftung Denkmal „Was damals Recht war“ war zuletzt, soweit uns bekannt, in Luxemburg. Aktueller Ausstellungsort nicht bekannt.

In **Hamburg** ist auf das vielfach historisch militaristisch benannte Umfeld der Hamburger Universität häufig aufmerksam gemacht worden. Die mit viel Einsatz und Geschick angestrebten zivilen, zukunftsgerichteten Umbenennungen von Straßen konnten aber bisher nicht erreicht werden. Im Juni 2024 scheiterte die beantragte Umbenennung der Sedanstraße in Ludwig-Baumann-Straße in der Bezirksversammlung Eimsbüttel an einer fehlenden Stimme!

Die Freundinnen und Freunde der Initiative >Sedanstraße umbenennen< haben sich dadurch nicht entmutigen lassen. Im Zuge einer vom neu gewählten Bezirksparlament neu aufgestellten Kommission, die sich mit historisch belasteten Namen öffentlicher Straßen und Plätze befassen wird, soll auch künftig entsprechende Überzeugungsarbeit eingebracht und geleistet werden.

Am 7. September 24 fand am Deserteursdenkmal mit dem 2. Ludwig-Baumann-Fest eine antimilitaristische Kulturveranstaltung statt. Mit einer breiten Palette friedenspolitischer Beiträge wurde über Ludwigs Wirken informiert. Daran soll künftig eine Statue auf der nach ihm benannten Grünfläche in Hamburg-Jenfelder Au erinnern – als denkanstößiges Denkmal am Beginn bzw. Endpunkt des „Wandsbeker Erinnerungsweges“. Ein diesbezüglicher Spendenaufruf, der bereits ermutigend viel Zuspruch und Unterstützung fand, wurde vorgestellt und soll nach weiterer Klärung möglichst bald in Umlauf gebracht werden. -

In **Köln** sind die Aktivitäten von ELDE-Haus und NS-Dokumentationszentrum noch stärker vernetzt worden: Details siehe EL-DE Infos Rubrik >Veranstaltungen< Köln. -

Die Veranstaltungen in **Papenburg/Esterwegen** werden regelmäßig auf der Webseite veröffentlicht. Die Ende September durchgeführte Kino-Veranstaltung „Die Liebe zum Leben“ fand reges Interesse. Zum Nebeneinander von DIZ Papenburg und Stiftung Esterwegen liegen keine neuen Informationen vor. -

Horst Mohr informiert über seine Heimatgemeinde **Nordhalben/Franken**, die am 8. Mai 2024 mit einer Feierstunde eine gesonderte Gedenktafel am örtlichen Kriegerdenkmal angebracht hat: Damit werde in Franken, vermutlich auch weit darüber hinaus, erstmals im Kontext eines „Kriegerdenkmals“ sowohl der Opfer der Wehrmachtjustiz, als auch der Euthanasie-Opfer namentlich gedacht, die lokal von ihm historisch erforscht und publizistisch vorgestellt worden sind. Während die feierliche Einweihung als politisches Feedback auf dieses – in langjähriger, zäher Arbeit von ihm erreichte – Novum erfreulich sei, sei bisher die „mediale Enthaltbarkeit“ darüber eher beklagenswert.

In **Augsburg-Haunstetten** wurde am 13. April 24 von der Oberbürgermeisterin ein neuer Gedenkort eröffnet, mit dem an das ehemalige KZ-Außenlager Haunstetten erinnert wird. - Über Aktivitäten der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten in **Sachsenhausen** wird regelmäßig bzw. zeitnah via Webseite informiert. – Zum Thema Garnisonkirche in **Potsdam** hat unser Beiratsmitglied Rolf Surmann in der jüngsten Ausgabe der Zeitschrift >konkret< einen lesenswerten Beitrag verfasst: „Wiederholungszwang – Garnisonkirche und Bundeswehrtradition“. Er ist auf der Webseite in der Rubrik >Presseberichte< Ende Oktober 2024 nachlesbar. Zum Thema informiert auch die Web-Plattform <https://lernort-garnisonkirche.de/> und ermöglicht, an vielfältigen Veranstaltungsangeboten teilzunehmen. - In **Halle** wurde am 29. August 2024 einer Wanderausstellung eröffnet: >Das Reichskriegsgericht 1936-1945. Nationalsozialistische Militärjustiz und die Bekämpfung des Widerstands in Europa< Den Festvortrag zur Eröffnung der Ausstellung hat Prof. Dr. Dettel Garbe gehalten. Das Manuskript zum Vortrag wird baldmöglichst auf unserer Webseite dokumentiert und zeitnah bekannt gemacht. – In **Torgau** ist am 22. August 24 ein neuer „Erinnerungsort“ eröffnet worden. Im Zentrum steht eine Ausstellung, die mit dem Titel „Mut und Ohnmacht“ versehen worden ist. Deren Schwerpunkt sind zwar Informationen zum Thema NS-Militärjustiz, aber deren Tiefgang und Reflexion lässt aus unserer Warte an etlichen Punkten zu wünschen übrig. Soweit in 2025 eine detaillierte Kenntnisnahme und Auswertung der Ausstellung möglich sind, sollte um eine entsprechende „Nachbesserung“ unsererseits gebeten werden. Den Vortrag anlässlich der Eröffnung dieses Erinnerungsorts hat Prof. Dr. Peter Steinbach gehalten. Der ehemalige Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand (GDW) gehört seit vielen Jahren unserem wissenschaftlichen Beirat an.



Sein Vortrag, wie etliche frühere Texte von ihm, ist in der Rubrik >Stellungnahmen< nachlesbar.

Noch betreffend Erinnerungsort **Torgau** hat Dr. Rolf Surmann, der unsere Bundesvereinigung im Beirat der Stiftung Sächsische Gedenkstätten (StSG) von 2006 bis zu unserem Austritt 2024 vertreten hat, zur Mitgliederversammlung einige Informationen übermittelt, die hier zusammengefasst wiedergegeben werden: Auf eine – von uns früher im Jahr 2024 angeregte – Bundestagsanfrage von MdB Jan Korte, die den grundsätzlichen Unrechtscharakter der Wehrmachtjustiz herausarbeiten und unterstreichen helfen sollte, wurde seitens der Bundesregierung (PSt BMJ am 10. Mai d.J., Wortlaut auf der Webseite unter diesem Datum in >Stellungnahmen< dokumentiert) eine ausweichende Antwort mitgeteilt und stattdessen ablenkend auf eine „Zuständigkeit der Zeitgeschichtsforschung“ verwiesen. Gerade im Blick auf die von uns zu thematisierende Befürchtung, dass z.B. im Zuge der „Zeitenwende“ eine neue Militärjustiz gefordert und eingerichtet werden könnte, sollte uns an einer politischen Klärung gelegen sein, die Wehrmachtjustiz als Unrechtsjustiz zu brandmarken. Rolf Surmann bietet an, diesbezüglich noch eingehender zu recherchieren, damit unser NS-Opferverband entsprechend tätig werden kann. Das telefonisch übermittelte Angebot findet Zustimmung.

### Top 5: „Militärischer Strafvollzug in der NS-Zeit. Überblick und Analyse“

Rolf Surmann sieht das Thema nach wie vor als ein wichtiges wissenschaftliches Forschungsdesiderat. Dafür sprechen auch neuere Publikationen, die eingehend über Feldstrafgefangenenlager der NS-Zeit informieren, wie z.B. [Feldstrafgefangenen-Abteilungen \(FStGA\) 1- 22](#), published by Mel Hecker and Geoffrey P. Megargee, US-Holocaust Memorial Encyclopedia of Camps and Ghettos, 1933-1945, Volume IV: Indiana University Press 2022, 46 Seiten. Es bleibt die Aufgabe, einen Kreis von (jungen?) Wissenschaftlern zu finden, die sich des Themas mit ähnlichem Interesse und Engagement annehmen, wie früher unsere dort vielfach zitierten Mitstreiter. (An den schmerzlichen Verlust von H.P. Klausch 2016 erinnert die Lektüre mehrfach.)

### Top 6. Verschiedenes – Informationen zu Neuerscheinungen

Dazu sei auf die Webseite verwiesen, Rubriken >Buchtipps< und auch >Veranstaltungen< für aktuelle Medien-Angebote, auch digitale (hybride) Web-Konferenzen u.a.m.

Der Versammlungsleiter dankt für die engagierte Teilnahme. Das Mitbringen leckeren, selbstgebackenen Kuchens durch Gisela Vormann fand wieder den Beifall der Versammelten. Mit guten Wünschen für einen angenehmen Heimweg wird die Versammlung um 16.15 h beendet.

Bremen, 7. November 2024

Günter Knebel, Versammlungsleiter

Anlage 1: - Teilnahmeliste (für Protokollversand an Mitglieder, keine Web-Präsenz)

Seite 4 von 4

---

ehemaliger Vorsitzender (1990-2018):  
Ludwig Baumann (\* 13.12.1921, † 5.07.2018)  
Vorsitz aktuell vakant.

Schriftführer: Günter Knebel  
E-Mail: [info@bv-opfer-ns-militaerjustiz.de](mailto:info@bv-opfer-ns-militaerjustiz.de)

Wissenschaftlicher Beirat  
Ehrevorsitz: Prof. Dr. Manfred Messerschmidt, Freiburg † /  
Vorsitzender: Prof. Dr. Detlef Garbe, Hamburg  
Beisitzer:  
Günter Saathoff, Berlin / Prof. Dr. Peter Steinbach, Berlin /  
Dr. Rolf Surmann, Hamburg / Prof. Dr. Wolfram Wette, Freiburg.